



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Neuschler, Otto: Ägypten im Jahre 1906. 2

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**



## Ägypten im Jahre 1906

Von Otto Neufchler

2

**N**achdem im vorigen Artikel auf Lord Cromers Plan eines lokalen internationalen gesetzgebenden Rates näher eingegangen wurde, von dem man nicht weiß, ob er jemals von seinem Nachfolger wieder aufgenommen werden wird, der aber zweifellos genug des Interessanten bietet, muß nun die jetzige Zusammensetzung der ägyptischen Regierung kurz berührt werden. Diese besteht zurzeit aus dem „Gesetzgebenden Rat“ und der „Generalversammlung“.

Der Rat, die wichtigere von beiden Körperschaften, besteht aus dreißig Mitgliedern, von denen vierzehn, einschließlic des Präsidenten und des einen Vizepräsidenten, durch Dekret des Khediven ernannt worden sind, während die sechzehn andern aus einer Wahl hervorgehn, die ein „Provinzialrat“ abhält, dessen Mitglieder von den „Delegierten“ der einzelnen Dörfer gewählt worden waren.

Die „Generalversammlung“ wird gebildet aus dem gesetzgebenden Rat, zu dem noch die Minister und sechsundvierzig Notabeln treten, von denen elf die wichtigsten Städte, fünfunddreißig ländliche Distrikte vertreten, und die in ähnlicher Weise gewählt werden wie die gewählten Mitglieder des Rates.

Der Rat versammelt sich sechsmal im Jahre, die Generalversammlung mindestens einmal aller zwei Jahre.

Kein wichtiges, sich auf die Verwaltung beziehendes Gesetz oder Dekret kann ohne vorherige Vorlage an den Rat veröffentlicht werden. Der Rat kann die Regierung zu gesetzgeberischen Maßnahmen veranlassen. Der Staatshaushalt für das kommende Jahr und ebenso die Abrechnung für das abgelaufne müssen dem Rat vorgelegt werden.

Zur Einführung neuer direkter Steuern, Grundsteuern oder persönlicher Steuern muß die Zustimmung der Generalversammlung eingeholt werden, wie sie auch bei öffentlichen Anleihen, bei mehrere Provinzen berührenden Kanal-

und Eisenbahnbauten und bei der Klassifizierung des Landes zum Einschätzen für die Grundsteuer gefragt werden muß.

Der bereits erwähnte Provinzialrat, über dessen Wahl durch die Delegierten der einzelnen Ortschaften schon gesprochen worden ist, besteht aus drei bis acht Mitgliedern, je nach der Größe der Provinz. Er muß gefragt werden bei Änderung von Abgrenzungen der Gemeinden, wegen Abhaltung von Märkten; auch kann sein Rat erbeten werden in Fragen, die die Regierung zu seiner Kenntnis bringt, wie den Fortschritt des Unterrichts oder des Ackerbaus, Verbesserung der Ernte, der Bewässerungsanlagen, Auffüllung von Teichen u. a.

Der schwächste Punkt in dieser Einrichtung ist, daß ihre Zusammensetzung hauptsächlich abhängt von den Persönlichkeiten, die in den einzelnen Ortschaften zu Delegierten erwählt werden. Dies kann erst nach und nach besser werden, wenn sich der Stand der Erziehung bessert, und wenn die Gewohnheit, sich selbst eine Meinung zu bilden, bis in die kleinsten Gemeinden durchgedrungen ist. Man kann von einem Volke, das durch Jahrhunderte weder Stimme noch irgendwelche Vertretung gehabt hat, nicht verlangen, daß es auf Grund einer geschriebenen Verfassung plötzlich Stimme und Recht der eignen Vertretung sachgemäß ausübt, zumal wenn es noch nie dem Wunsch nach eigener Vertretung selbst Ausdruck gegeben hat.

Fortschritte sind gemacht worden, indem man in den einzelnen Städten Stadtverwaltungen geschaffen hat. Hier stößt man aber sofort auf die größte Schwierigkeit, da die europäischen Bewohner frei von lokalen Abgaben sind, und somit die entstehenden Unkosten schwer die nötige Deckung finden. In einer Reihe von Städten hat die Bevölkerung die erwachsenden Steuern freiwillig auf sich genommen. Auch andre Maßnahmen auf dem Gebiete der Selbstverwaltung sind in den letzten Zeiten getroffen worden. So besteht in jeder Provinz eine Kommission zur Beurteilung aller Fragen, die sich auf Wahlen, Entlassungen und Bestrafungen von Beamten u. a. beziehen. Es bestehen Kanal- und Dammkommissionen, Kommissionen zur Kontrolle der Überwachung der Nildämme durch die auf besondern Listen laufenden Bewohner. Die Nildammhochwasserkommission in jeder Provinz tritt in Tätigkeit, wenn während der Zeit des Nihochwassers das Wasser eine bestimmte Höhe über den Nilmesser von Kairo erreicht. Neben diesen besteht noch eine Reihe anderer Kommissionen, z. B. eine Heuschreckenkommission, die sämtlich mit ausgedehnter Strafgewalt ausgerüstet sind.

Auf diese Weise hofft man, das Volk nach und nach zur Teilnahme an den Einrichtungen des allgemeinen öffentlichen Wohles und der Landesverwaltung mit heranzuziehen.

In derselben Art geschieht alles mögliche, um auch dem andern Wünsche des Landes entgegenzukommen, nämlich eine möglichst große Zahl von Ägyptern in den Stellen der höhern und niedern Staatsverwaltung zu sehen. Seit der britischen Besetzung im Jahre 1882 war es die dauernd im Auge behaltne Politik der Regierung, die Zahl der Europäer in Regierungsstellen möglichst

zu beschränken und Ägypter in großer Mehrzahl in den untergeordneten und in großer Zahl in den höhern Verwaltungsstellen zu verwenden, des weitern aber Schritt für Schritt den Boden zu ebnen für erhöhte Beiziehung von Ägyptern in höhere Stellen. Die Ausführung dieser Politik geht aus verschiedenen Gründen nicht allzu rasch vorstatten. Denn zunächst war die vorhandne Zahl von Ägyptern, die die nötigen Fähigkeiten hatten, gering. Dann stellte der ungeahnte, plötzliche Aufschwung des Landes dieses vor eine Reihe schwieriger Aufgaben auf rechtlichem und technischem Gebiete, denen eben wieder nur höher geschulte Europäer gerecht zu werden vermochten. Inzwischen aber ist vieles geschehn, um die Bildung der Ägypter zu heben und sie für die ihnen in der Staatsverwaltung harrenden Aufgaben vorzubilden. Dies beweisen am besten folgende Angaben. Im Jahre 1888 war es noch nicht möglich, anderthalb Millionen Mark für Erziehungszwecke auszugeben; damals bestanden nur vierzehn Regierungsschulen mit 185 Lehrern und 2373 Schülern. Im Jahre 1907 beträgt der Aufwand für öffentlichen Unterricht siebeneinhalb Millionen Mark. Es bestehen jetzt 50 Regierungsschulen und -kollegien mit 849 Lehrern und 11063 Schülern. Die Zahl der unter der Regierung stehenden Dorfschulen („Kuttabs“) ist auf 122 gestiegen mit 266 Lehrern und 8890 Schülern. Das Erziehungsdepartement beaufsichtigt und unterstützt außerdem 4432 „Kuttabs“ mit 6358 Lehrern und 156542 Schülern. Im letzten Jahrzehnt wurden über neun Millionen Mark für Schulbauten ausgegeben; für dieses Jahr sieht der Haushalt 1,8 Millionen Mark für diesen Zweck vor.

Auf diese Weise wird sich nach und nach der Bildungsstand der Ägypter heben und sie zur Teilnahme an der Regierung ihres Landes befähigen. Daneben werden aber immer Europäer nötig sein, einerseits auf Gebieten, die höhere technische Kenntnisse verlangen, und dann als Gegenmittel gegen gewisse Schwächen des ägyptischen Charakters, dem es zunächst noch an Verantwortungsfreudigkeit, Festigkeit und Selbständigkeit fehlt.

Im ganzen ist im Jahrzehnt 1896 bis 1906 die Zahl der Beamten im ägyptischen Zivildienst gestiegen von 9134 auf 13279, also um 4145. Von diesen sind 3583 Ägypter und 562 Europäer, sodaß im Jahre 1906 12027 ägyptische und 1252 europäische Beamte arbeiteten; von diesen sind wieder 662 britischer, 590 anderer Nationalität. Von den 562 im letzten Jahrzehnt hinzugekommenen Europäern kommen 303 auf die Eisenbahnverwaltung, auf der eine ganz besondere Verantwortung ruht.

Bei der hier gegebenen Darstellung ist bis jetzt der Hauptwert auf die politische Leitung des Landes durch Lord Cromer und auf seine Stellung zu den verschiedenen Fragen der Regierung und der Verwaltung gelegt worden. Es bleibt somit nur wenig Raum für die ökonomische Seite seiner Tätigkeit übrig, der deshalb nur die wichtigsten Angaben entnommen werden sollen.

Die Domänenverwaltung verkaufte im letzten Jahre meistbietend 1913 acres in Stücken von etwa 17 acres (1 acre = 40,46 Ar). Der erreichte Durchschnitts-

preis belief sich auf 1008 Mark für 1 acre. 545 Leute boten, darunter nur fünf Nichtägypter. Der Gewinn aus diesem Lande wird auf dreieinhalb bis vier Prozent angegeben.

Folgende Zahlen geben ein Bild von dem vorhandenen kulturfähigen Lande:

	Unterrägypten acres	Oberägypten acres	Im ganzen acres
Bebaut . . .	3 132 539	2 207 099	5 339 638
Unbebaut . .	933 985	113 477	1 047 462
Zusammen	4 066 524	2 320 576	6 387 100

Davon standen im Jahre 1906 1 506 290 acres unter Baumwolle. Rechnet man die gegenwärtige Baumwollernte auf  $303\frac{3}{4}$  Millionen Kilogramm, so beträgt der Durchschnittsertrag 202,5 Kilogramm auf den acre.

In Unterägypten sind 1 260 107 acres oder vierzig Prozent des bebauten Landes, in Oberägypten dagegen nur 246 183 acres (wegen ungünstiger Bedingungen) mit Baumwolle bestanden. Eine Verbesserung der Bewässerungsanlagen zumal in Oberägypten wird eine Fläche von 5 600 000 acres dem Baumwollbau erschließen. Es bleiben dann nur noch etwa 800 000 acres südlich von Assiut unbebaut. Dieses Gebiet kann später gegen 450 Millionen Kilogramm Baumwolle hervorbringen.

Diese Produktionssteigerung ist zunächst durch die Erhöhung des Dammes von Assuan und ähnliche Maßnahmen hervorgerufen worden. Späterhin werden auch die Seen in Unterägypten und die Däsen herangezogen werden.

Der Zuckerbau hängt in seiner Ausdehnung von den Preisen des Weltmarktes im Vergleich mit andern Erzeugnissen ab. In den südlichen Provinzen scheint der Zuckerbau seinen Platz zu behaupten, während in Mittelägypten die hohen Baumwollpreise die Grundbesitzer dazu veranlassen, an Stelle des Zuckers mehr Baumwolle zu bauen. Hier hat sich das mit Zuckerrohr bepflanzte Gebiet vermindert.

Die Politik der Regierung arbeitet auf die Erhaltung und die Vermehrung des eingebornen Bauernstandes hin. Den Erfolg beweisen nachstehende Zahlen:

Im Jahre 1896 besaßen	760 731	Ägypter	4 427 182	acres;	6529	Europäer	573 819	acres;
" " 1906	" 1 147 324	"	4 666 250	"	6425	"	632 522	"

Die eingetragene Landfläche ist in den letzten zehn Jahren gewachsen von 5 001 001 auf 5 298 772 acres, also insgesamt um 297 771 acres. Von diesem hinzugekommenen Gebiet gehören 58 703 acres Europäern und 239 068 Ägyptern.

Der Umlauf der von der Ägyptischen Nationalbank ausgegebenen Noten ist stetig gewachsen. Der Tagesdurchschnitt an Noten in Händen des Publikums belief sich auf 37,3 Millionen Mark im Jahre 1906 gegen 18,9 im Jahre 1905.

An dieser Zunahme hatten alle Noten teil, besonders die im Wert von  $\frac{1}{2}$  und 1 Ägyptischen Pfund (10,30 und 20,7 Mark). Am 31. Dezember 1906 betrug der Wert der sich im Umlauf befindenden Noten 44,9 Millionen Mark gegen 28,7 Millionen Mark am 31. Dezember 1905.

Der Gesamtwert der aus- und eingeführten Waren belief sich im Jahre 1906 auf 1012 Millionen Mark oder um 144 Millionen Mark mehr als im Jahre 1905 oder auf mehr als das Doppelte wie im Jahre 1898.

Die Einfuhr belief sich auf 497 Millionen oder 11,3 Prozent mehr als im Jahre 1905; die Ausfuhr auf 515 Millionen Mark oder 22,1 Prozent mehr als im Vorjahre.

Der Voranschlag des Staatshaushalts für 1906 hatte folgende Zahlen aufgewiesen:

Einnahmen . . .	279,45 Millionen Mark
Ausgaben . . .	269,10 " "
Überschuß	10,35 Millionen Mark.

Diesen stehn folgende Zahlen des Rechnungsabchlusses gegenüber:

Einnahmen . . .	317,47 Millionen Mark (38,02 mehr als im Voranschlag)
Ausgaben . . .	272,45 " " (3,35 " " " " " " )
Überschuß	45,02 Millionen Mark (35,33 Mill. günstiger als der Voranschlag)

Der Reservefonds wies am 1. Januar 1907 die Summe von 228,85 Millionen Mark auf.

Die Ägyptische Schuld belief sich am 31. Dezember 1905 auf 1968 Millionen Mark und am 31. Dezember 1906 auf 1962 Millionen Mark. Von dieser Summe waren 1783 Millionen in den Händen des Publikums, der Rest von 179 Millionen ist in Händen der Regierung oder von Schuldkommissaren. Der ägyptische Steuerzahler hat somit für 68,7 Millionen Mark Zinsen aufzukommen.

Im Jahre 1883, dem Jahre nach der britischen Okkupation, hatte die Staatsschuld, die damals ausschließlich in Händen des Publikums war, 1968 Millionen Mark betragen. An Zinsen usw. waren damals 87 Millionen aufzubringen. Durch verschiedene Operationen ist es somit in der Zeit von 1883 gelungen, die Gesamtschuld um annähernd sechs Millionen Mark zu verringern, oder wenn man den in Händen der Regierung und der Schuldkommissare zurückbehaltenen Anteil mit in Betracht zieht, sogar um 185 Millionen Mark. Ebenso hat sich die vom ägyptischen Steuerzahler für Verzinsung aufzubringende Summe in derselben Zeit um über achtzehn Millionen Mark verringert. Im ganzen jedenfalls ein vorzügliches Ergebnis, das deutlicher als vieles andre die großen Vorteile der britischen Okkupation für das ägyptische Volk dartut.

Der Haushalt für 1907 sieht folgende Zahlen vor:

Einnahmen . . .	305,11 Millionen Mark
Ausgaben . . .	294,76 " "
Überschuß	10,35 Millionen Mark.

Von diesem Voranschlag wird besonders betont, daß er mit der größten Vorsicht aufgestellt worden sei, was ohne weiteres schon daraus hervorgeht, daß er um ein Beträchtliches in den Einnahmen hinter den im Vorjahr tatsächlich eingegangnen Summen zurückbleibt.

Auf die finanziellen Beziehungen Ägyptens zum Sudan hier näher einzugehen, fehlt der Raum.

Dagegen sollen die Bewässerungsanlagen eine kurze Erwähnung finden. Das Staubecken von Assuan hat wieder seinen ungeheuern Wert bewiesen. Die Füllung begann am 9. November 1905; am 9. Januar 1906 erreichte das Wasser seinen höchsten Stand, aber erst vom 10. Mai an wurde dem Fluß eine Wassermenge zwischen sechs und zwanzig Millionen Kubikmeter wechselnd täglich zugeführt. Am 21. Juli, einer Zeit, bis zu der das Flutwasser Assuan passiert hatte, war das Becken leer.

In Mittelägypten wurden im vergangenen Jahre mit einem Aufwande von 14,5 Millionen Mark 64 550 acres von Bassinfeldern hergestellt. Es bestehen jetzt im ganzen 286 618 acres, die einen Durchschnittsaufwand von weniger als 1861 Mark für den acre nötig gemacht haben. Für 1907 sind 12,8 Millionen für diesen Zweck vorgesehen; Ende 1908 soll die Arbeit vollendet sein.

Ferner wurde beschlossen, bei Esneh mit einem Kostenaufwande von 20,4 Millionen Mark einen Staudamm zu errichten, um die Wasserfläche zu Verrieselungszwecken zu heben und von dem jeweiligen Wasserstande des Flusses unabhängig zu machen. Mit der Arbeit wurde im Jahre 1906 begonnen.

Das in den ägyptischen Eisenbahnen ruhende Kapital wird für 1906 auf 480 Millionen Mark geschätzt; die Reinerträge beliefen sich auf 30,5 Millionen, was einer Verzinsung mit 6,75 Prozent entspricht (gegen 5,79 Prozent im Jahre 1904 und 6,03 im Jahre 1905).

Im ganzen wurden im Jahre 1906 22 550 000 Reisende (gegen 20 036 000 im Jahre 1905) und 6 712 019 Tonnen Güter (gegen 5 622 202 im Vorjahr) befördert.

Außer diesen dem großen Verkehr dienenden Eisenbahnen besteht ein Netz von 1145 Kilometern leichter Feldbahnen für landwirtschaftliche Zwecke. Diese Bahnen sind in den Händen von drei Gesellschaften, die sämtlich im vergangenen Jahre mit Erfolg gearbeitet haben; im ganzen wurden in dieser Zeit 6 834 000 Reisende und 929 000 Tonnen Güter befördert.

Die Telegraphen haben 2,15 Millionen Mark im Jahre 1906 eingebracht; die Ausgaben betragen hier 1,87 Millionen.

Zurzeit bestehen ferner 1375 Telephonlinien, die eifrig benützt werden.

Auch die Zahl der in Ägypten landenden europäischen Reisenden ist in stetem Steigen begriffen; sie betrug im Jahre 1906 in Alexandria 87 097 und in Port Said 16 850, zusammen rund 104 000 (gegen 90 000 im Jahre 1904 und annähernd 100 000 im Jahre 1905). Außer diesen landeten 14 862 Reisende (ausschließlich der Pilger) in Suez.

Lord Cromers hochinteressanter Jahresbericht ist damit noch nicht zu Ende; wir müssen es uns aber des begrenzten Raumes wegen versagen, auf die andern Teile des Berichts noch näher einzugehen. Sie alle weisen ebenfalls einen erfreulichen Aufschwung auf, mögen sie nun das Gebiet der öffentlichen Arbeiten

(Häfen, Milbrücken, öffentliche Gebäude) behandeln oder die Einzelheiten der Verwaltung (zumal die Polizei und ihre Tätigkeit) oder das Gesundheitswesen, die Rechtspflege, die Volkserziehung und -bildung oder Künste und Wissenschaften. Auf Schritt und Tritt fühlt man die Hand des unermüdblichen, hervorragenden Staatsmannes.

Der zweite Teil des Blaubuchs ist den Verhältnissen des ägyptischen Sudans gewidmet und muß einer spätern Besprechung vorbehalten bleiben.

Lord Cromer schließt den Ägypten gewidmeten Teil des Blaubuches mit einer dringenden Ermahnung an alle britischen Beamten, alles zu tun, um sich dauernd das Vertrauen der eingebornen Bevölkerung zu erwerben und jegliche Verletzung durch gedankenlose oder unüberlegte Äußerungen und Handlungen zu vermeiden, da sie oftmals nie geahnte, weit reichende Folgen haben. Gelingt es ihnen, die Zuneigung der Bevölkerung zu erwerben, so werden sie leichter arbeiten zum Wohle des ganzen Landes.

Niemand wird das Buch aus der Hand legen, ohne die Überzeugung gewonnen zu haben, daß hier ein hervorragender Staatsmann, eine glänzende Verwaltungskraft tätig war; und mit gespanntem Interesse wird man in Zukunft die Geschicke Ägyptens verfolgen und zusehen, inwieweit die Reformen, die Lord Cromer angebahnt hat, von der Regierung fortgesetzt werden. Lord Cromer hat sich in der Art und Weise, wie er das Land nach andauernder Mißregierung in den fünfundzwanzig Jahren seit dem Beginn der britischen Besetzung wirtschaftlich in die Höhe gebracht hat, ein Denkmal gesetzt, das Generationen überdauern wird.



## Russische Briefe

Von George Kleinow

### 8. Der russische Adel bis zur Bauernbefreiung



Wenn wir als Deutsche den Begriff Adel vor uns aufsteigen lassen, erscheint mit ihm ein buntes, freundlich bewegtes Bild, eine Welt von Romantik wird in uns lebendig und mit ihr — ein Stück unsrer Jugend. Waren es doch für viele, für die meisten meiner Altersgenossen, die liebsten Stunden in der Schule, wenn uns ein tüchtiger Lehrer das Aufblühen des Rittertums vortrug, und wie oft hat wohl jeder einzelne Deutsche Gustav Freytags „Ahnen“ verschlungen! Rittertum und Adel! Ritterlichkeit und Edelsinn! Bedarf es noch der Erklärung, was uns Deutschen der Adel immer war und sein wird? Der deutsche Adel hat in einer bestimmten langen Zeitspanne eine gewaltige Kulturarbeit geleistet und manchen Eckstein errichtet, worauf alles das gebaut worden ist, was uns heute teuer ist. Diese Verdienste um das russische Volk hat sein Adel nicht.